6.4.2020 - Redaktionsmeldungen

Häusliche Gewalt und Kinderschutz in Zeiten von Corona, Namensrecht, Schwangerschaftsabbruch

Die FamRZ verfolgt für Sie die Berichterstattung in den Medien zu aktuellen familienrechtlichen Themen. Einmal monatlich veröffentlichen wir auf famrz.de einen Überblick über die interessantesten Artikel – zum Weiterlesen, Diskutieren oder Wundern.

Gefangen auf engstem Raum

Süddeutsche Zeitung | *Ulrike Nimz* und *Edeltraud Rattenhuber*

Angesichts der Corona-Pandemie wurde in China eine Verdreifachung der Anrufe wegen häuslicher Gewalt verzeichnet, auch in Deutschland wird eine starke Zunahme häuslicher Gewalt befürchtet. Trotz des Ausbaus von Telefon- und Online-Hilfsangeboten befürchten Frauenorganisationen, dass das Hilfenetz zu grobmaschig sein könnte. Außerdem sei ein Anstieg der Zahl obdachloser Jugendlicher möglich, da soziale Einrichtungen geschlossen sind, in denen Kinder gefährdeter Familien sonst aufgefangen werden. Die Anwältin Christina *Clemm* appelliert daher an Lehrer, aufmerksam zu sein und auch digital Räume zu eröffnen, damit Kinder von ihren Problemen erzählen.

Richter als Seuchenbekämpfer

Die Zeit | *Astrid Geisler* und *Daniel Müller*

Der Zeit-Artikel beschäftigt sich mit den Herausforderungen, vor denen die Gerichte des Landes angesichts der Corona-Krise stehen. Gerade im Familienrecht könnten Verfahrensverzögerungen durch Corona ganz gravierend sein, so Richter Thomas *Melzer*. Das Kindeswohl muss nun häufig kurzfristig in Eilverfahren gerichtlich geregelt werden. *Melzer* sagt weiter: "Da frage ich mich schon, ob die Justiz weiter so funktionsfähig sein kann, wie es nötig wäre, um das umzusetzen."

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

"Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird", so ihr Vorwurf – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

"Es wird eine wirtschaftliche Tätigkeit von den Kindern ausgeführt, die von keiner Instanz kontrolliert wird", so ihr Vorwurf – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

Petition für ein zeitgemäßeres Arbeitsschutzgesetz – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

Petition für ein zeitgemäßeres Arbeitsschutzgesetz – Quelle: https://www.shz.de/27376022 ©2020

Kinderleid – und niemand sieht es mehr

Der Tagesspiegel | *Karl Grünberg*

In der Reportage des Tagesspiegels kommen verschiedene Jugendhilfsorganisationen aus Berlin zu Wort. Sie schildern die Probleme vor denen sie angesichts der Corona-Krise und dem daraus resultierenden Kontaktverbot stehen. Da derzeit nur akute Krisen bearbeitet werden können, bleiben laufende Akten und bestehende Fälle liegen. Deshalb befürchtet Anja *Schauer* vom Jugendamt Berlin, "dass wir in zwei, drei Wochen hier eine große Welle der Eskalation haben werden".

Alle zehn Jahre ein neuer Name

Süddeutsche Zeitung | *Robert Roßmann*

Bundesjustizministerium und Bundesinnenministerium haben Vorschläge zur Reform des deutschen Namensrechts veröffentlicht, die von einer Expertenkommission erarbeitet wurden. Die Süddeutsche Zeitung liefert einen Überblick zu den Änderungsvorschlägen und zeigt außerdem die Reaktionen der Koalition auf.

Beratung aus der Ferne

taz | *Dinah Riese*

Wegen der Corona-Pandemie soll die Pflichtberatung vor einer Abtreibung nun auch telefonisch oder online ohne den persönlichen Kontakt zur Schwangeren möglich sein. Doch durch die Pandemie entstehen noch weitere Probleme, die im taz-Artikel aufgezeigt werden. So besteht die Gefahr, dass Kliniken Schwangerschaftsabbrüche während der Pandemie überhaupt nicht mehr durchführen. Grünen-Bundestagsabgeordnete *Kappert-Gonther* erklärt: "Das Schlimmste wäre ein Rückfall zu in der Not selbst durchgeführten Abbrüchen ohne medizinischen Beistand. Wer das verhindern will, muss jetzt Vorkehrungen treffen."

Wer bekommt den Hund bei einer Scheidung?

mdr | *Klaus Deuse*

Der mdr-Artikel dreht sich um die Frage, welcher Ehepartner in einem Scheidungsfall den Hund bekommt. Kann sich das Paar nicht einigen, entscheidet das Gericht. Dabei, sagt Hester *Pommenering* vom Deutschen Tierschutzbund, rücke das Tierwohl mittlerweile in den Mittelpunkt.